

In 45 Veranstaltungen wird in Wiesbaden unbequemes Denken eingeübt

Von Heinz-Jürgen Hauzel

WIESBADEN - „Es hört sich einladender an.“ Hendrik Harteman (Jugendinitiative Spiegelbild), einer der Organisatoren der Veranstaltungsreihe „Wir in Wiesbaden“, muss sich ein bisschen winden, warum die fünfte Auflage mit dem Wörtchen „Gemütlich“ überschrieben ist, obwohl es doch eher darum geht, dass es ungemütlich wird in der Republik. Klar, vor allem die übersetzten Fassungen des Begriffs wärmen das Herz: koselig, muggelig, hyggelig. Aber der Trägerkreis, dem mittlerweile 50 Organisationen angehören, widmet sich den Ängsten im Land, der Angst nach draußen zu gehen wegen der Terrorgefahr, überlieferten Ängsten beispielsweise vor Sinti und Roma, unbegründeten Ängsten vor Neuem, vor Anderen und dem Andersartigen. Daraus entsteht die Neigung, in den eigenen vier Wänden zu bleiben, sich seine Welt gemütlich einzurichten – und eben nicht hinzusehen. Gabi Reiter verrät lächelnd, „Schöner wohnen“ sei ihr Favorit für den Titel der Veranstaltungsreihe gewesen, die offiziell vom 4. November bis zum 18. Dezember läuft.

Raus holen aus den geschützten Räumen will der Trägerkreis die Menschen mit einem durchaus attraktiven Angebot. In dem Zeitraum werden 45 Veranstaltungen gestemmt. Mit einem Budget von gerade einmal 18 000 Euro. Mehr als die Hälfte des Betrags kommt aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben – Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“. Der Titel des Programms, dessen Wiesbadener Aktivitäten Gabi Reiter und Christoph Rath koordinieren, gibt vielleicht am besten Auskunft, welche Ziele auch von „Wir in Wiesbaden“ verfolgt werden: „Wir spielen hier nicht Vielfalt, sondern es geht darum, gemeinsame Werte zu verteidigen, die ja wirklich gefährdet sind“, erklärt Gabi Reiter. Das Ganze ist auch ein Aufruf zum Engagement, wie es im Vorwort zum Programmheft deutlich wird: „Wie schaffe ich es, Verantwortung zu übernehmen für die Gesellschaft, in der ich lebe, wenn ich doch lieber die Augen schließen möchte, weil mir alles über den Kopf wächst“.

Noch bevor es am Freitag mit einer Theaterperformance auf dem Mauritiusplatz (16.30 Uhr) und der Eröffnungsveranstaltung in der Mediathek (18 Uhr) richtig losgeht, stellt sich bereits am Mittwoch, 2. November, die Wiesbadener Gruppe der Initiative „Jugendliche ohne Grenzen“ vor. Ab 19 Uhr können sich in der Kreativfabrik, Murnaustraße 2, alle Wiesbadener informieren über das neue Mitglied des Stadtjugendrings, sich mit diesem Zusammenschluss junger Flüchtlinge austauschen und vernetzen. „Wir wollen diesen jungen Menschen Raum geben, sie begleiten, ihnen Möglichkeiten aufzeigen, damit sie selbst für sich sprechen“, sagt Michael Weinand, der Geschäftsführer des Stadtjugendrings: „Das soll auch ein Signal der Wertschätzung sein. Wir sind sicher, dass sie das können.“

Schon in den vergangenen Jahren hatten die Organisatoren versucht, Harald Welzer für einen Abend zu gewinnen. Diesmal kommt der Sozialwissenschaftler, Bestsellerautor und Zukunftsforscher tatsächlich. Er liest am 11. November um 19.30 Uhr in der Landesbibliothek, Rheinstraße 55, aus seinem Buch „Die smarte Diktatur“, in dem er die Menschen als Spielball der Big-Data-Industrie beschreibt.

Vom 21. November bis 20. Dezember läuft im Liliencarré eine Mitmach-Ausstellung für Jugendliche zu Menschenrechten, Diskriminierung und Rassismus. Ab 7. November ist in der Biebricher Marienkirche die Ausstellung „Der Weg der Sinti und Roma“ zu sehen. Ab 10. November läuft im Rathausfoyer eine Ausstellung zum „neuen“ Wiesbaden des Stadtplaners Ernst May mit einer Podiumsdiskussion über Wohnkonzepte am 17. November um 19.30 Uhr.

Am 2. Dezember findet im Friedrich-Naumann-Saal im Haus an der Marktkirche die zweite Demokratiekonferenz statt. „Beim ersten Mal hatten wir über 100 Teilnehmer“, hofft Harteman, nun auf ein ähnliches Ergebnis zu kommen. Ab 10 Uhr geht es um die Frage, ob Gleichberechtigung der Geschlechter in islamischen Gesellschaften unmöglich ist, ab 13 Uhr arbeiten Workshops unter anderem zu den Themen Rechtspopulismus im Ehrenamt, Extremismusprävention im Elternhaus und Strategien gegen Hass im Elternhaus.

Ausführliche Informationen zu allen 45 Veranstaltungen gibt's im Internet.

http://www.wiesbadener-kurier.de/lokales/wiesbaden/nachrichten-wiesbaden/in-45-veranstaltungen-wird-in-wiesbaden-unbequemes-denken-eingeuebt_17439345.htm